



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Verlagshandlung: Zur Beachtung

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

lyrischen Sammlung näher zu bezeichnen. Es ist aber mit der Programmlyrik beinahe so bestellt wie mit der Programmmusik: sie sind wesentlich unlyrisch oder unmusikalisch. Die Programmmusik begeht den Fehler, die Hörer nicht auf den Genuß der Töne, ihrer eignen Schönheit, Harmonie oder Melodie vorzubereiten, sondern sie lenkt unsre Aufmerksamkeit auf einen hinter oder außer diesen Tönen liegenden Gegenstand, an den wir uns erinnert fühlen sollen; damit setzt sie die hohe Kunst der Musik zur Dienerin andrer Absichten herab. Die Programmlyrik begeht den Fehler, ihr Lied nicht als etwas absolut eigenartiges hinzustellen, sondern die Lieder sollen neben ihrem rein lyrischen Gehalt auch noch einen epischen Zusammenhang aufweisen. Die echte Lyrik ist aber Gelegenheitspoesie. In jedem Liede steckt ein Stück des ganzen, ungebrochenen Wesens des Dichters; das ist gerade sein eigentümlicher Kunstwert und Kunstcharakter. Und weil des Dichters Seele in stetiger Bewegung und Wandlung ist, darum wird eine Sammlung echter Lyrik ohne des Dichters Huthum zu seinem Lebensbuche. Das absichtliche Hinzuthun aber verdirbt den rein lyrischen Geist der Gedichte, abgesehen davon, daß sich der rückblickende Geist des Dichters die Stimmung seiner verschiedenen Lebenszeiten unmöglich lyrisch vollkommen wieder schaffen kann; das Lied wird eben in Form und Gehalt den Charakter annehmen, den der Lyriker jetzt hat. Das ist es, was wir grundsätzlich gegen Wecks Unternehmen einzuwenden haben. In kleinen Cyklen ist so eine episch-lyrische Form brauchbar; ein ganzes Mannesleben darzustellen, scheint sie uns doch ungeeignet. Stellen wir uns aber auf Wecks Standpunkt, so räumen wir gern ein, daß er sich mit Geschick die Aufgabe zurechtgelegt hat. Seine Gesinnung ist überall löblich; dem Einzelnen seines persönlichen Schicksals hat er eine allgemein menschlich interessante Seite wohl abzugewinnen verstanden.



Zur Beachtung

Mit dem nächsten Hefte beginnt diese Zeitschrift das 4. Vierteljahr ihres 40. Jahrganges. Sie ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Preis für das Vierteljahr 9 Mark. Wir bitten, die Bestellung schnellig zu erneuern.

Leipzig, im September 1890

Die Verlagshandlung

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

VI.5.C.2780-2



VI.5.C.2780-2